

Zahlreichen Anfragen auf der Spur

Aufgrund zahlreicher Anfragen an das VPKA, warum die Genossen der Deutschen Volkspolizei ihre Räumlichkeiten erweitern, bat Norbert Graße, Leiter des VPKA, die Redaktion um eine Besichtigung ihres Objektes, um das Gesehene dann der Öffentlichkeit mitzuteilen. Gemeinsam mit unserem Fotografen Michael Märker kam ich dieser Bitte nach.

Zunächst erläuterte Genosse Graße, daß der Neubau hinter dem eigentlichen Amtsgebäude für Garagen, Raumschießanlage und Lagerräume vorgesehen war. Nach dem Einsatz des Genossen Graße als VPKA-Leiter am 8. Oktober 1987 ließ er den Bau sofort stoppen. Es wurde umprojektiert, um menschenwürdige Diensträume für seine Mitarbeiter zu schaffen, und auch, um den Publikumsverkehr beim Paß- und Meldewesen, der Verkehrs-

polizei und dem Erlaubniswesen besser entsprechen zu können. Noch befinden sich die Genossen im Umzug, vom alten Gebäude ins neue.

Obwohl uns diese Umstände einleuchteten, wollten wir die ehemaligen Diensträume in Augenschein nehmen und mit der Kamera festhalten. Ein Labyrinth im Keller. Es roch muffig, feuchte Wände. Ich bin nicht gerade von großer Gestalt, trotzdem mußte ich den Kopf einziehen, um nicht an die Rohre, die sich unterhalb der Decke befinden, zu stoßen. In den engen, dunklen Räumen standen noch ein paar Schränke mit verschimmelten Rückwänden, auf dem Flur noch Umkleieräume mit feuchten Bekleidungsstücken.

Mein Fazit und auch das unseres Fotografen: All diese eifrigen Nachfragenden, die den Genossen, die für ihren Schutz und ihre Sicherheit rund um die Uhr im Einsatz sind, ihre neuen Diensträume nicht gönnen, sollten mal in den muffigen Kellerräumen eine Woche lang arbeiten.

Marlene Friedrich

